

## **„Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“**

Literarisches Programm zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“  
mit poetischen Texten jüdischer Dichterinnen und Dichter

### Biografisches

**Rose Ausländer** (11.05.1901 Czernowitz – 03.01.1988 Düsseldorf)

war eine aus der Bukowina stammende deutsch- und englischsprachige Lyrikerin, die in Österreich-Ungarn, Rumänien, den USA, Österreich und Deutschland lebte. Sie veröffentlichte Gedichte und Aufsätze in deutscher und englischer Sprache, übersetzte aus dem Jiddischen und Englischen. Ihre reimlose Lyrik mutet oft herb an, stenogrammhaft. „Schreiben war Leben. Überleben!“ Sie lebte im „Mutterland Wort“.

**Mascha Kaléko** (07.06.1907 Chrzanów – 21.01.1975 Zürich)

war eine deutschsprachige, der Neuen Sachlichkeit zugerechnete Dichterin. „Sie ist eine Philosophin der kleinen Leute. (...) Nie ist sie süßlich verlogen, nein, eher herb und sehr gescheit ...“ (Anna Rheinsberg) Ihre Großstadtlyrik hat einen feinen ironischen, auch melancholischen Ton. Ab den 1930er Jahren wurden ihre Gedichte vertont und werden bis heute von Diseusen vorgetragen. Ihre Popularität ist ungebrochen.

**Else Lasker-Schüler** (11.02.1869 Elberfeld – 20.01.1945 Jerusalem)

war eine deutsch-jüdische Dichterin. Sie gilt als herausragende Vertreterin der avantgardistischen Moderne und des Expressionismus in der Literatur. „Die größte Lyrikerin, die Deutschland je hatte. Ihre Sprache war ein üppiges, prunkvolles, zartes Deutsch. Darin vermochte sie ihre leidenschaftlichen Gefühle auszudrücken, ohne das Geheimnisvolle zu entschleiern und zu vergeben, das ihr Wesen war.“ (Gottfried Benn)

**Aleksandr Abramovitsch Bejderman** (16.01.1949 Odessa)

ist ein jüdisch-ukrainischer Schriftsteller, Dozent für Hebräisch, russische und englische Philologie an der Odessaer Universität. Er „schreibt auf Jiddisch, Ukrainisch und Russisch und gilt als einer der letzten und zugleich wichtigsten auf Jiddisch schreibenden Autoren in den ehemaligen Siedlungsgebieten der russischen Juden.“ (Wikipedia)  
Die Sprache seiner Lyrik ist klar und schnörkellos, von herbem Charme.

**Itzik Manger** (30.05.1901 Czernowitz – 21.02.1969 Gedera, Israel)

war einer der größten jiddischen Dichter, der in jiddischer Sprache schrieb und vortrug. Als „Prinz der jiddischen Ballade“ erlangte er schon in den 1930er Jahren Berühmtheit. Die Welt dieses genialen fahrenden Sängers war das jüdische Osteuropa. Den Unbehausten führte sein Weg u.a. nach Warschau, London, Paris, New York, wo er seine liedhaften volkstümlichen Balladen in zahlreichen Auftritten mit ausdrucksstarker Stimme vortrug.

x x x

**Sibylle Kuhne** – diplomierte Schauspielerin und gefragte Sprecherin.

Nach Engagements in Leipzig und Rostock ab Mitte der 1980er in ganz Deutschland tätig, u.a. in Hamburg, München, Köln. Mitbegründerin der „Siegburger Freilichtspiele“. Daneben Arbeit für Funk, TV, Werbung, Synchron, Hörbücher. Sie gestaltet erfolgreich literarisch-musikalische Programme und tritt in Solo-Stücken auf wie „Die amerikanische Pöpstin“. 2003 Theaterpreis der Stadt Köln. Mitglied der GEDOK Mitteldeutschland.

[www.sibylle-kuhne.de](http://www.sibylle-kuhne.de)